



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
106 (1896)**

160 (14.6.1896) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-67500](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-67500)

General-Anzeiger



Telegraphische Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2672.
Abonnement:
60 Bfg. monatlich,
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Intrate:
Die Colonel-Beile 20 Bfg.
Die Reklamen-Beile 80 Bfg.
Einzel-Nummern 3 Bfg.
Doppel-Nummern 5 Bfg.

(Vollständige Besichtigung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Hof-Redakteur Dr. H. Bagler,
für den lokalen und proo. Theil:
Ernst Müller,
für den Interentenheil:
Karl Apfel,
Notationsdruck und Verlag des
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckers.
(Erste Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 160.

Sonntag, 14. Juni 1896.

(Telephon-Nr. 218.)

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. Juni.

Dem „Schwäb. Merkur“ wird über die Vorbildung der Geistlichen aus Karlsruhe geschrieben:

Die Begründung des kirchenpolitischen Antrags wegen der allgemeinen wissenschaftlichen Vorbildung der Geistlichen wird mit allerhand unhaltbaren Behauptungen und Aufstellungen versucht. Es ist gesagt — auch ein Kommissionsmitglied, das den Antrag nicht unterzeichnet, aber „aus Gründen des allgemeinen gleichen Rechts“ für denselben stimmte, hob das hervor —, das gegenwärtige Gesetz hindere die Priester des Landes, ihre theologische Bildung und Wissenschaft in Rom oder Innsbruck sich anzueignen. Ein derartiges Verbot besteht aber nirgends. Jeder Geistliche oder Theologe kann in Rom oder Innsbruck theologische Studien machen, nur darf er seine wissenschaftliche Bildung nicht fast ausschließlich dort holen. Der Grundgedanke des Gesetzes, das verlangt, daß er jedenfalls auch 9 Semester Studien an einer deutschen Universität mache, ist der: wenn der Klerus, der in Baden, einem deutschen und paritätischen Lande, wirken soll, die spezifisch mittelalterliche Erziehung bekommt, so daß er gar nichts mehr weiß von der modernen Kultur, von den Gegensätzen, die in der Welt vorhanden sind, von der Duldung, die man auch Andersgläubigen schuldig ist, dann wird er unter Umständen eine Landplage, dann wird er gefährlich. Weiter ist für den Antrag angeführt worden, daß den Theologen mindestens „Gleichstellung“ mit allen anderen Fakultäten gewährt werden müsse; daß Juristen und Kameralisten nur drei Semester an einer deutschen Universität studieren müssen, der Jurist also nach Innsbruck könne, der Theologe aber nicht. Wenn man jedoch „Gleichstellung“ verlangt, dann muß vor allem die Befreiung der Theologen vom Staatsexamen aufgehoben werden. Denn dadurch, daß sie keine Staatsprüfung ablegen müssen, während von Allen, welche auf den Universitäten zu dem Zwecke, später ein öffentliches Amt im Staate zu bekleiden, das Bestehen eines Staatsexamens gefordert wird, ist die Gleichstellung viel mehr alteriert, als wenn der Theologe 9, die übrigen Studenten 3 Semester an einer deutschen Universität studieren müssen. Gerade weil für die Theologen die Ungleichheit bezüglich des Examen zugelassen wurde, mußte auch die Ungleichheit in Bezug auf die Dauer des Besuchs einer deutschen Universität eintreten. Die Vorschrift, daß der Theologe längere Zeit an einer deutschen Universität zubringen muß, ist, nachdem auf Staatsprüfung und Staatskommissariat verzichtet wurde, noch das Einzige, was dem Staat noch eine Gewähr gibt, daß der Theologe nicht ganz in einer dem Staate feindlichen oder doch unliebsamen Richtung erzogen werde. Der Jurist oder Kameralist kann allerdings schon nach 3 Semestern nach einer ausländischen Universität gehen, der Staat kann sich aber immer wieder bei der Prüfung überzeugen, wessen Geistes Kind derselbe durch seine auswärtigen Studien geworden ist, wozu ihm beim Theologen jede Gelegenheit fehlt. Nachdem der Jesuitenorden aus Deutschland verbannt ist, wäre es eine Thorheit, wenn gestattet würde, daß die inländische Geistlichkeit ihre theol. Erziehung bei Jesuiten machen kann.

Das Auftreten des Prinzen Ludwig wird, wie man der „R. Ztg.“ aus München berichtet, in politischen Kreisen der bairischen Hauptstadt wie folgt beurteilt: Der Ausdruck „Gefolge“ sei jedenfalls unpassend gewesen und habe in sofern eine Nichtigstellung verdient. Aber es frage sich, ob nicht dem unbedachten Ausdruck durch die scharfe Nichtigstellung eine unverdiente Bedeutung zu Theil geworden sei. Prinz Ludwig, der in seinen häufigen improvisierten und oft geradezu verblüffenden Reden viel Wichtiges und Kerniges gesagt hat, habe diesmal im Eifer des Augenblicks gewiß nicht bedacht, daß er im Auslande spreche und daß seine Worte zu den mannigfachen Mißdeutungen Anlaß geben könnten. Das Triumphgeschrei, das die liberale Presse Baierns inzwischen angestimmt habe, zeige dem Prinzen, daß eine derartige Auslegung seiner

Worte kein Zwang zu seiner gut deutschen Gesinnung passe. In diesem Sinne hat sich auch im Allgemeinen die liberale Presse Baierns ausgesprochen. Von Hof oder Regierung Baierns ausgehende offiziöse Mittheilungen über den Vorfall sind bisher nicht erfolgt und auch wohl um so weniger zu erwarten, als Prinz Ludwig mit edlem Freimuth Alles gethan hat, um jede Mißdeutung eines raschen Wortes auszuschließen. Daß der Vorfall irgend welche Verstimmung zwischen Berlin und München im Gefolge haben könnte, ist vollständig ausgeschlossen. Prinz Ludwig, der als ältester Sohn des Regenten, voraussichtlich einmal König von Bayern sein wird, liebt es, in den erwählten unerwarteten Reden seine eigenen Wege zu wandeln, die durchweg vom Freimuth und praktischen Sinn zeugen, aber im einzelnen nicht immer den Ansichten seines Vaters entsprechen. Die Hoffnungen, welche die Clericalen bei Einrichtung der Regenschaft auf Prinz Ludwig als mutmaßlichen Thronfolger setzen, haben inzwischen arge Einbußen erlitten und auch das Moskauer Vorkommniß dürfte kaum geeignet sein, ihnen neues Leben einzuflöschen. Denn einerseits hat sich der jetzt 51jährige Prinz voll und rücksichtslos auf den Standpunkt von 1870 gestellt und nicht bloß häufig seine echt deutsche Gesinnung betont, sondern auch stets ein sehr gutes Verhältnis zu den Mitgliedern des deutschen Kaiserhauses gepflegt. Andererseits könnte in Baiern kein König regieren, ohne auf die Rechte und die Gesinnungen der vorwiegend protestantischen und vorwiegend liberalen sächsischen Provinzen Rücksicht zu nehmen.

Der lippische Thronfolgestreit dürfte nunmehr durch eine schieferichterliche Entscheidung beigelegt werden. Aus Detmold kommt nämlich die Nachricht, daß die schieferichterliche Besetzung des Streits in der letzten Zeit sehr wahrscheinlich geworden sei, es scheint somit, daß die Häupter der erbfeindlich biederfeindlichen Union sich zu dieser formalen Concession an den schaumburgischen Standpunkt bereit erklärt haben, um dadurch ihrerseits zur raschen Entscheidung des in mehr als einer Beziehung unerquicklichen Streits beizutragen. Die Befriedigung hierüber wird in beiden Lagern gleich groß sein; insbesondere aber wird dieser erste Schritt zu einer wirklichen Lösung in denjenigen Kreisen freudig begrüßt werden, in welchen man den fortwährenden Kampfrufen: „Die Schaumburg! Die Westfälische!“ ohne persönliche Parteinahme, aber mit dem Empfinden gegenüberstanden hat, daß dieser ganze Streit unmöglich zur Kräftigung des monarchischen Gefühls beitragen könne, dessen Erhaltung und Förderung doch allen aufrichtigen Freunden des deutschen Volkes am Herzen liegen muß. Auch wir freuen uns daher dieses Fortschritts der Sache und hoffen, daß sie auf diesem Wege bald zum Ziele gelangen werde.

Anknüpfend an die Rede Chamberlains, die er als Ehrenpräsident des Congresses der Handelskammern des Britischen Reiches hielt, sagt die „Magd. Ztg.“ nur zu berechtigt: „Der mit den hergebrachten englischen Freihandelsprinzipien wenig harmonisirende Plan, den Chamberlain hier untrifflig hat, zeigt besser als alles Andere, wie sehr England der ausländischen, namentlich deutschen Konkurrenz gegenüber in der Hauptquelle seines Wohlstandes, im Handel, bedroht und in die Verteidigungsstellung zurückgedrängt ist. Und in dieser bedeutungsvollen Zeit, in der um jene Segen und Reichthum spendende Quelle ein für Deutschland so ausichtsreicher Kampf entbrannt ist, wird der deutsche Handelsstand

durch die Reichsgegesetzgebung auf das äußerste bedrängt und beschwert und mit Maßregeln bedacht, als wäre ihm bei Wege nicht zu trauen!

In England herrscht über den Sieg, den der Oberbefehlshaber der ägyptischen Armee, Kitchner Pascha, bei Firket über die Mahdisten davongetragen, großer Jubel, und in der That wird dieser erste Erfolg, den ägyptische Soldaten über Derwische errungen, durch seine Rückwirkung auf das Selbstgefühl der Soldaten in moralischer Beziehung ja nicht ohne Bedeutung sein. Als Waffenthat oder als taktischer Erfolg darf der Kampf aber nicht überschätzt werden. Die Mahdisten haben sich nach den näheren Berichten offenbar in einer sehr ungünstigen Situation — auf einem weit überschüllichen Terrain — befunden, wo sie von dem Kugelregen der weittragenden Maximgeschütze niedergestreckt wurden, bevor ihre eigenen Gewehre überhaupt zu rechter Wirkung kommen konnten. Außerdem scheint der Vorstoß Kitchner Paschas nur einem vorgeführten Posten der Derwische gegolten, nicht aber schon den Feldzug in den inneren Sudan hinein eröffnet zu haben. Für diesen Hauptfeldzug, der erst in einigen Monaten beginnen dürfte, wird die ägyptische Armee denn doch mit ganz anderen Gefahren, als denen bei Firket, zu rechnen haben und wohl daran thun, die fanatischen Gegner, die sie zu bekämpfen hat, nicht zu sehr zu unterschätzen.

Die Nachrichten aus und über Kreta lauten widersprechend. Nach türkischer Version ist die Lage in fortschreitender Besserung begriffen, nach englischen Darstellungen wird sie täglich kritischer. Man hat also je nach Neigung die Wahl zwischen optimistischer und pessimistischer Betrachtung der Dinge — wenn man es nämlich nicht vorziehen sollte, sich einfach auf den Standpunkt des objectiven Beobachters zu stellen und es im Uebrigen bei dem Vertrauen zu der einmüthigen Entschlossenheit der Cabineten bewenden zu lassen, die nicht dulden wollen, daß die örtlichen Wirren auf Kreta sich zu einer Gefahr für den orientalischen status quo und damit für den allgemeinen Frieden auswachsen. Irrend ein Ideal, für das sich Europa erwärmen müßte, ist nicht im Spiel. Sogar Europas ist es, darüber zu machen, wie dies durch die an Ort und Stelle ankernden Kriegsschiffe ja auch geschieht, daß kein Abendländer in dem auf Kreta ausgebrochenen häuslichen Zwist Schaden nehme; Sache der Pforte, so rasch und gründlich als irgend möglich die Insel zu pacificiren, damit nicht schließlich doch noch ein Funken nach anderen Gegenden des Reichs überspringe und dort Flugfeuer entfasse, deren Ablösung erneute Mühe und Arbeit verursachen würde.

Parlamentarisches.

München, 12. Juni. Die Reichstagswahl im schwäbischen Wahlkreise Illertissen hat ein Resultat ergeben, welches Niemand übersehen wird. Der Candidat des Centrums, Univ.-Professor und Reichsrath Frhr. v. Hertling, hat mit einer Mehrheit von 2500 Stimmen über alle übrigen Kandidaten gezeigt, von denen keiner in der Hoffnung auf seine Wahl aufgestellt worden war. Daran konnte auch das immerhin interessante Verhalten der jüngst-erschultrantomanen „Landwörter-Zeitung“ nichts ändern, welche sich in letzter Stunde gegen die Wahl des Frhr. v. Hertling in ziemlich scharfer Weise ausgesprochen und ihn als Gegner ihrer Bestrebungen bezeichnet hatte. Dem Centrum erwächst jedenfalls ein Gewinn, zu dem es sich gratuliren kann, und dem Reichstag wird ein Mitglied zugeführt, dessen Befähigung auch der politische Gegner anerkennen muß.

Buntes Feuilleton.

Die Prozeßkosten. Das Wiener Extrablatt erzählt folgendes Geschichtchen: In einer Wiener Advokaturkanzlei erschienen vor einigen Tagen ein Herr und eine Dame. Das Paar erklärte dem Advokaten, daß es sich heiraten, eine sogenannte Siebenbürgerehe eingehen wolle. Vorher möchte jedoch die Dame von ihrem Gekulten geschieden werden. Der Rechtsanwalt erklärte, welche Schritte in dieser Angelegenheit zu unternehmen seien. Die Konferenz war ihrem Ende nahe, als sich folgender Dialog zwischen den künftigen Gatten entwickelte.
Sie: Die Scheidungskosten bezahle natürlich Du.
Er: Da muß ich doch bitten, das geht doch Dich in allererster Linie an, ich zahle nur die Trauungskosten.
Sie: Aber Fritz, ohne Scheidung keine Hochzeit, also gehört es zusammen!
Er (gereizt): Es ist aber doch geradezu Dein Interesse, wie meines!
Sie (ebenfalls gereizt): Du aber bist der Mann!
Er (noch gereizter): Du hast aber vielmehr Geld wie ich!
Sie (ebenfalls gereizt): Ah, das fängt ichmüßig an, Du hast nur mein Geld im Auge!
Er: Das nicht. Aber wenn Du glaubst, daß mich nur Deine 47 Jahre angehen.
Sie (wütend): Bist Du vielleicht jünger oder gar schöner?
Ich soll also für Dich zahlen? Jetzt erst recht nicht!
Er: Du bist eine unaußersichtliche, geizige Bettel.
Sie: Du bist viel schlechter, wie mein gegenwärtiger Mann.
Weide (gugleich): Herr Doktor es wird nichts daraus!
(Sie eilen der Thüre zu).
Doktor: Halt, ich bitte um Bezahlung der Konferenzkosten; Stunden, 10 Gulden.
Er: Das bezahle diese Frau.
Sie: Nein, das bezahle dieser Herr.
Doktor: So halbieren sie diesen Betrag.
Weide: Hält und nicht ein!
Doktor: Dann werde ich Beide einklagen. Ich empfehle mich.
Das angeregte Paar war bei diesen Abschiedsworten bereits

auf der Treppe und ist nicht wiedergekommen. Der Advokat hat eine Postkarte überreicht.

Unter Rath. Ein englischer Staatsmann, Minister eines südafrikanischen Staates, war ein fähiger Mensch, aber ein bedrückter Feind. Unter dem Banne des Alkohol hielt er einmal eine öffentliche Rede, die unzulammenhängender Unsinn war. Anderen Tages kam der Stenograph zu ihm, las ihm vor, was er aufgezeichnet hatte und bot um einige Erläuterungen. Der Minister sagte: „Das ist gar nicht meine Rede. Ich werde Ihnen diktiert, was ich gesagt habe!“ Und er diktierte dem Stenographen eine Rede, die Hand und Fuß hatte. Zum Schluß bemerkte er: „Junger Mann, Sie sind begabt und haben eine große Zukunft vor sich. Aber lassen Sie sich von mir raten: stenographiren Sie nie wieder eine Rede — wenn Sie betrunken sind!“

Die wandernden Todten des Chodinskafeldes. Unter den vielen russischen Berichterstattern ist eine der originellsten Figuren Gilarowsky, ein römischer Donkotal, der als Redakteur einer Sportzeitung berufsmäßig alle körperlichen Uebungen beherrscht. Er heißt der „König der russischen Reporter“, weil er kein Mittel scheut, den Dingen auf den Grund zu gehen. Er machte als Soldat die Kriege mit, inspicirte im Wärfelkleide die Gefängnisse und trug die Gen darmenuniform, um einem sensationellen Morde die interessantesten Details für die Zeitung abzugewinnen. Gilarowsky war am Samstag unter der Menge; seine Kniekraft rettete ihm das Leben. Er schilderte alle seine Eindrücke. Sie geben meist Bekanntes, aber Einiges verdient Erwähnung. Die Tausende, die auf dem Plage eingekerkert waren, erschienen bald wie eine Mauer, vor und hinter ihnen war gleichfalls eine Mauer. Begann nun letztere sich zu bewegen, so trat bald ein gleichmäßiges Hin- und Herkommen dieses Menschenmeeres ein, die nur dem Rechte vergleichbar schien. Es war etwas Krankhaftes in diesem Zwangschaukel, das Jeder mitmachte, die Todten auch, die nicht umfallen konnten. Die russische Literatur besitzt in den „Todten Seelen“ eine fürchterliche Ausgeburt dichterischer Phantasie. Die Natur gab ihr in den wandernden Todten des Chodinskafeldes ein Gegenbild, wie es kein Poet erfinden kann. Und noch ein Detail! Gilarowsky sah einen Menschen auf dem Kopf eines Anderen stehen, er kann nicht auf dem armen Olyper unter sich geben, dessen Rede

rufe still und stiller werden, bis sie gänzlich verhauchen. Der Erzähler hat Recht. Dieses plötzliche Verstummen muß entsetzlicher sein, als das Knacken eingedrückter Brustkörbe, das Brechen der Rippen, Arme und Beine, das während der Katastrophe fortwährend zu hören war.

Gefängniszeitungen. Im Zuchthaus des Staates Ohio geben die Sträflinge eine eigene Zeitung heraus: die „Ohio Penitentiary News“. Das Blatt wird im Zuchthaus geschrieben, gedruckt und herausgegeben. Der Redakteur ist Hr. W. H. Die „News“ sind jetzt drei Jahre alt, haben also die gefährliche Kindheit einer Zeitung überstanden. Trotzdem sich das gesamte Personal im Gefängnis befindet, ist der Inhalt der Zeitung sehr lustig. Jede Ausgabe enthält eine ganze Spalte Witze, welche der „funny“ Unterredakteur selbst geschmiedet hat. Aber auch Aufsätze erheben den Inhalt der „Ohio Penitentiary News“, z. B. geschichtliche und belehrende Artikel. Durch eine ganze Reihe von Nummern gehen Aufsätze über: „Berühmte Sträflinge“, welche unter den Besten des Blattes sicherlich zur Nachahmung anregen werden. Der Inhalt der Zeitung scheint sich überhaupt fast ausschließlich — und das mit Recht — um Gefängnisse und Gefängniswesen zu drehen. Ein Aufsatz in der letzten Nummer behandelt z. B. den Aufenthalt der Königin Elisabeth im Gefängnis vor ihrer Thronbesteigung. Der Extract der Zeitung liegt in den „Lugubers“ der Sträflinge. In America, wie überall, blüht auch die Poesie unter den Ueberrückten des Gesetzes. Der Redakteur beschwert sich sogar in einer Nummer darüber, daß es zu viel dichterische Beiträge erhält. Die Gefängnisnotizen sind gewiß auch eine willkommene Beigabe für die Insassen des Zuchthaus. Es wird u. A. in einer Nummer mitgeteilt, daß das Zuchthaus zu der Zeit 2218 Sträflinge enthielt und daß 28 in der letzten Woche hinzugekommen waren. Die „Ohio Penitentiary News“ hat eine Auflage von 2500 Exemplaren. — In den Vereinigten Staaten gibt es dreißig solcher von Sträflingen selbst verfaßter und redigierter Blätter, welche in gegenseitigem Austausch stehen. Sie sind alle recht verschieden und jedes hat seinen besonderen Ton und Charakter. Das Blatt des Zuchthaus von Joliet in Illinois z. B. steht geistig am höchsten. Die Gefängnisbedürden behalten sich natürlich die Censur vor, sie leuchtet aber selten ausgeübt zu werden.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 14. Juni 1896.

Neben dem Besuch des Großherzogs in Stuttgart schreibt die „Koritz. Ztg.“ unterm 12. d. M.: Im Hause des gestrigen Vormittags empfing die Königin den Besuch des Großherzogs von Baden. Nach 11 Uhr holte der König den Großherzog im Residenzschloß ab und begab sich mit demselben nach Cannstatt zur Eröffnung der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Nach dem Festakte machten der König und der Großherzog einen dreistündigen Rundgang durch die Ausstellung, wo in den einzelnen Abteilungen die betreffenden Vorstände die Führung übernahmen. In der Weinlokalität wurde eine Erfrischung eingenommen. Auch wurde die Fischerei-Ausstellung besucht. Um 5 1/2 Uhr fand im Residenzschloß statt, an der der Großherzog von Baden und die Erbprinzessin von Sachsen-Weimar mit Befolge, Herzog Nicolaus von Württemberg, der Statthalter von Elsaß-Lothringen teilnahmen. Abends 8 Uhr holte der König den Großherzog von Baden im lgl. Residenzschloß ab und fuhr mit demselben nach Cannstatt zu dem von der Stadt anlässlich der Ausstellung für die Landwirtschaft veranstalteten Gartenfeste. Am Ratsaal wurden die Allerhöchsten Herrschaften von dem Oberbürgermeister Kist und den Bürgerkollegen begrüßt. Während des Festes brachte der Oberbürgermeister ein Hoch auf den König und den Großherzog aus, worauf der König mit einem Hoch auf den Deutschen Kaiser, den Protector der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, der Großherzog von Baden mit einem Hoch auf die Stadt Cannstatt erwiderten. Wegen 10 Uhr verließ der König mit dem Großherzog das Fest und geleitete seinen hohen Gast in seine Wohnung zurück. Heute Vormittag 10 Uhr besuchte der Großherzog die Ausstellung für Electricität und Kunstgewerbe und verweilte über eine Stunde in dem Neuen Gewerbesaale. Hierauf begab sich Seine Königliche Hoheit nach dem Stadtpark und besuchte dort das Gewerbehaus und die Electricitätsausstellung in der Gewerbehalle. Um 12 Uhr fand im Terrassenlokal des Stadtparks ein von der Ausstellungskommission gegebenes Frühstück zu 30 Gedecken statt.

Ernennung. Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatsbahnen vom 6. Juni d. J. wurde der mit Verleihung des Diensts eines Güterregiments in Jagdsfeld betraute Betriebssekretär Karl Ruff zum Güterregimentsbetriebssekretär ernannt.

Schlosserei-Ausstellung. Man schreibt uns aus Mainz: Mit der Ausstellung der Gegenstände in der Stadthalle ist begonnen worden, und schon jetzt kann festgestellt werden, daß die Ausstellung eine ganz hervorragende und außerordentlich anziehende werden wird. Mit Statten und Freude sieht man zu welcher Kunstfertigkeit das Schlossergewerbe es in unserer Zeit gebracht hat, und daß diese Kunstarbeiten es mit den besten Leistungen früherer Jahrhunderte aufnehmen können. Diese überraschende Höhe der Kunstentwicklung kann eine auf ein engeres Gebiet beschränkte Ausstellung am Besten vor Augen führen. Auf einer solchen kann der Fachmann wirklich lernen und Jeder für das Schöne empfänglich bewundern und sich erfreuen. Die schönsten Arbeiten der letzten Zeit aus ganz Deutschland sind hier vereinigt und diese Fälle von hervorragenden Leistungen wird keine spätere Schlosserei-Ausstellung geben können. Der Gesamteindruck der Ausstellung ist ein glänzender und für alle Kreise reizvoller.

Forellenfischeri. Zur Zeit ist man in den Seitenthälern rechts des Neckars und im hinteren Odenwalde fleißig mit der Forellenfischeri beschäftigt. Dank der in den letzten Jahren seitens des Fiskus regelmäßig vorgenommenen Bewässerung der Gewässer mit tausenden von jungen Forellen ergibt die Fischeri recht lohnende Resultate. Bereits aber sind auch in Folge der letzten Winter so schwer gewordenen Neubeplantungen die Preise für Forellen so geringen. Während man voriges Jahr noch die Forellen je nach Qualität per Pfund zu 1.50 bis 2.00 Mark laufen konnte, kosten solche heute 2 bis 2.50 Mark. Auch in den Gebirgsorten macht sich dieser Preisrückgang etwas fühlbar. Wie es scheint, bildet sich die Forellenfischeri immer mehr als moderner Sport aus; denn fortwährend laufen in den einzelnen Orten, selbst aus den entlegensten Städten Anfragen ein, ob nicht bald Forellengewässer zur Verpachtung kämen. Unter diesen Umständen scheinen die Preise bei den nächsten jährigen Verpachtungen abermals bedeutend in die Höhe zu gehen.

Weiberröthe. Dem „Weinh. Anz.“ wird von der Bergstraße geschrieben: Allwöchentlich kann man vom vorderen Weichenthal thalwärts ein nicht mehr sehr junges Weib mit einem großen Korbe auf dem Kopfe per Fuß nach Mannheim wandern sehen. Nächsten Tages sieht man die besorgte Weinsberglerin leer wieder erümdet zurückkehren. Was ist's nun, das dieses Weib allwöchentlich nach Mannheim treibt? Die Sache hat folgende Bemannung: Der Mann arbeitet in Mannheim und kehrt nur höchstens alle 10 Tage zur Familie nach Haus zurück. In Mannheim aber kann der Mann nicht täglich seine Verdienste bekommen. Und da bringt ihm die täglich defekte Frau allwöchentlich eine so große Portion — Kartoffelsalat, daß solcher für eine ganze Woche ausreicht. Diese Gedächtnis beruht thalwärts auf Wahrheit. Aus Schonung wollen wir Ort und Namen verschweigen. Nur wollen wir andeuten, daß es von gedachten Orte sieben Wegstunden nach Mannheim sind. (Wir gestatten uns, hinter diese Nachricht ein großes Fragezeichen zu machen, trotz der Bekräftigung des „Weinh. Anz.“, daß sie richtig sei. Die Red. d. G. A.)

Operetten-Aufführungen im Saalbau. Herr Theaterdirektor Streng-Kraus vom Sommertheater in Darmstadt, wird während der Theaterferien im großen Saale des Saalbau's eine Anzahl Operettenvorstellungen geben.

Ernung. Der Amateur-Photograph Herr n Mannheim überreichte gelegentlich des Umfusses des ersten Jahres seines Wechsels seinem Präsidenten Herrn Carl Spangenberg in Anbetracht der großen Verdienste um den Verein ein hübsches, künstlerisch ausgestattetes Diplom unter Namen. Das Diplom wurde nach Entwerf und Zeichnung des Herrn Xylograph Wolff hier angefertigt und ist in dem Schaufenster der Musikalienhandlung Th. Schuler in der Kunststraße ausgestellt.

Die Aquarium-Menagerie auf dem Neßplatz wollen wir sowohl den hiesigen Freunden der Tierwelt, wie auch allen am morgigen Sonntag unsere Stadt besuchenden Gästen der näheren und weiteren Nachbarschaft hiermit angelegentlich empfehlen. Derselbe enthält nicht nur einige überhaupt in Menagerien selten anzutreffende Ziergattungen, sondern auch wirkliche Prachtexemplare, wie Löwen, Tiger u. s. w. und die große Boa constrictor (Nesselschlange), die durch die Erdrückung eines Hirsches in letzter Nacht ihre Kraft bewiesen hat. Man veräume nicht, die Menagerie eines Besuchs zu würdigen, wozu sich morgen günstige Gelegenheiten bietet.

Aus dem Großherzogthum.

Stettenheim, 12. Juni. Von den etwa 84 eingegangenen Präsentmünzen zu einem hier zu errichtenden Kriegerdenkmal, wurde vom Komitee dem Modell „Rotta-Frieden 2“ der 1. Preis zuerkannt. Schöpfer desselben, der Rottacher Schule angehörend, ist der Kunstakademiker Stadthalter. Der massive Unterbau trägt lt. „Bad. Anz.“ einen schwebenden Krieger, der, auf den badi'schen Schild gestützt, in der Rechten das Schwert haltend, mit der Linken die reich erfrühten feindliche Fahne an das Soldatenkreuz preßend, den Blick nach oben richtet, von wo ein Genius mit Lorbeerkranz und Friedenszweig ihm zusieht; eine Ideal aufgefachte, dramatische Bewegung, möglicherweise in Galloway'sche auszuführende Monumentalgruppe.

Seidelberg, 14. Juni. Die 45 Jahre alte Köchin Lina Schneider, die seit 30 Jahren bei Frau Conditoren Rißhaupt Lina, im Dienste stand, hat ein trauriges Ende gefunden. Am Samstag schritt sie sich eine Pistole auf und zog dann mit einem giftigen Stoffe gefüllte Streifen an. Der jug. Schweiß so hart an, daß sie am Montag in das stad. Krankenhaus verbracht werden mußte, wo sie gestern Abend ihren Leiden erlag.

Oberwiesheim, 12. Juni. Ein „hohes Gefängnis“ ist unstreitig der hiesige Oelbrenn. Waren da drei junge Burschen wegen Schlägerei eingesperrt und, um sich die lange Welle zu vertreiben, unterhielten sie sich, die Nachbarschaft und insbesondere die angestrichelte Schöpfung mit Scherzen, Dröhlen, Loben, Schlägen gegen die Gefängnisthüre und Abhängen von Hiebren. Die wiederholte Aufforderung des Polizeidienstes und sogar des Bürgermeisters sich ruhig zu verhalten, erwirkten die Inhabanten in den respectwichtigen Ausdrücken. So ging der Schand, der bis in die tiefe Nacht

mielt hatte, bis etwa 10 Uhr, um welche Zeit es den Dreien endlich gelang, sich selbst zu befreien.

Villingen, 12. Juni. Von Schwemningen wird über ein schweres Unglück berichtet. Der 61 Jahre alte Johann Benzing kam von der Jagd nach Hause. Er legte sein mit Säeten geladenes Gewehr auf den Tisch, an welchem seine 55 Jahre alte Ehefrau saß, wollte hernach noch das aufgesetzte Jähbüchlein abnehmen, kam aber dabei an den Säben, der zuschnappte; die volle Ladung traf seine Ehefrau in den Mund, die lautlos und todt zusammenbrach. Zeuge dieses schrecklichen Vorgangs ist die 12 Jahre alte Tochter Ursula, welche bei der Mutter am Tische saß. Da die Eheleute in glücklicher Ehe lebten, ist der Schmerz über den jähen Verlust der Gattin und Mutter ein großer.

Pfälzisch-Bessische Nachrichten.

Speyer, 12. Juni. Aus München wird der „Sp. Ztg.“ geschrieben: In eingeweihten Regierungskreisen verläutet, daß von Seiten der Direction der Pfälz. Eisenbahnen für den Speyerer Hafen die Anwendung von Ausnahmetarifen für Getreide und Baumwolle bestimmt in Aussicht genommen ist. Die Eingabe der Stadt Speyer wegen staatlicher Beihilfe zu einem Lagerhaus hat wohlwollende Aufnahme gefunden und wird zunächst an die Kreisregierung der Pfälz zur Begutachtung gelangen.

Reutlingen, 12. Juni. Ein glacialgeologischer Fund wurde hier in diesen Tagen gemacht. Es handelt sich um einen biluvalen, durchsichtigen, wasserhellen Kalkstein, der Größe eines halben Taubeneies, der sich auf der Hochterrasse, im sog. „Ries“ zwischen der Villa Heigel in dem neuen Friedhofe im Gras vorfand. Auf seiner Schnittfläche trägt derselbe mehrere tiefe und in derselben Richtung stehende Kerben und Rillen, die bei der Härte des Gesteines (Bergkristall) nur als Schrammen von Gletscherzähnen herühren können. Aus mechanischen Gründen muß dieser Kalkstein einer Grundmoräne entstammen, in welcher er eingewirgt, entzweit, geschnitten und dann geschrumpft wurde von der über ihm lagernden und hinweggleitenden Gletscher. — Ob dieser Vorgang, der allein möglich ist auf dem Grunde des bekannten, großen Rheingletschers, der sich bis in die Gegend von Basel ausgedehnt hat, stattand oder in einem von Haardtgebirge kommenden Gletschergebiete, muß vorerhand dahingestellt bleiben. Der Befund des northolischen Mineralien wird dasselbe den Sammlungen der Volkshochschule demnächst übergeben.

Seimersheim, 12. Juni. In der Nähe der hiesigen Rheinstraße sprang badischerseits eine Frauensperson in den Rhein. Die Selbstmörderin, die ungefähr 12-16 Jahre alt sein mochte, trieb sich einige Zeit in der Nähe des Rheins herum, bis sie einen Sprung in den Rhein machte. Auf ihr nachdringendes Hilferufen kamen einige Personen herbei, jedoch konnte die Selbstmörderin nicht mehr gerettet werden. Die Leiche konnte noch nicht aufgefunden werden, ebenso fehlen noch die Personalien.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 11. Juni. Ein seltenes Fest vereinigte dieser Tage das Personal und die Freunde des Patentbüros G. u. B. Parake, Berlin. Im Hotel „In den vier Jahreszeiten“ feierte man die festliche Mahle, bei Gelang sowie ernten und heiteren Vorträge die Annahme des 25000. Patentes seit Bestehen der Firma. Die außerordentliche Jubiläumfeier verlief in schönster Harmonie. Verschiedene Schriftsteller wie Dr. Adolf Kohut, Max Kempner-Hochstadt und andere, ebenso bedeutende Künstler wie Cornelia und Panno molieren der Feier bei. Innerhalb eines Zeitraumes von 14 Jahren hat sich die Firma von winzigen Anfängen zu einem Weltkause entwickelt, das ca. 100 Beamte beschäftigt und weitverzweigte Geschäftsverbindungen mit allen civilisierten Staaten unterhält. Kugler der sachmännischen und erfolgreichen Nachsuchung von Patenten im In- und Ausland verbandt die Firma ihre Bedeutung hauptsächlich den Erfolgen, die sie mit der Verwertung von Patenten erzielt hat. Viele der wichtigsten Erfindungen, die sich den Markt eroberten und heute Gebrauchartikel sind, verdanken ihren Schutz der Vermittlung dieser Firma. Auch viele der hervorragenden Schmarwürdigkeiten aus der diesjährigen Berliner Gewerbe-Ausstellung, wie die Stufenbahn von Kiehl, das Hagenbedsche Panorama, das Durum-Karoussel von Köhler & Engel und viele andere dort ausgetheilte Erfindungen gewerblicher Natur sind ebenfalls durch Vermittlung dieser Firma patentirt worden.

Bäder-Nachrichten.

Lothmoos. Wer noch vor ein paar Jahren den kleinen ungeschickten Kalkfelsen 900 Meter ü. M. hoch sah und denselben heute wieder sieht, wird sich sehr wundern, wie ganz anders heute der Ort sich verschönert und welchen Aufschwung dieser Platz als Kurort genommen hat. Neben vielen neuerbauten Privatpavillonen ist dasjenige der im Jahre 1894 erbauten und im Sommer 1895 eröffneten Kurhäuser zu erwähnen, welches ein mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend eingerichtetes und im Schweizer Stil, mit Veranden, Terrassen und Balkons erbautes Haus ist. Zu diesem gestellt sich nun noch ein weiteres, ganz nach Schwarzwalder Bauart errichtetes Gebäude mit dem Unterschied, daß der Innenaub desselben einem Hotel I. Ranges gleichkommt. Das Kurhaus mit dem alten Hotel Adler verfügt nunmehr über 120 Fremdenzimmer und Salons. Wie gerne der Kurort Lothmoos aufgesucht wird, beweist die jedes Jahr steigende Frequenz. Es ist bekanntes Thatsache, daß das Schwarzwalder Bergland am Lothmoos mit seinen großartigen Wäldern rings herum und prachtvollen, theils ebenen, nur sanft ansteigenden schattigen Spaziergängen, welche einzig dastehen, Wochen und Monate lang festeln kann. Die reine, spürreiche Luft, welche auch an heißen Tagen eine merklich frische ist, die geschützte Lage (gegen Nord und West vollständig abgeschlossen), die Strophen Stauber oder nach Regen sofort gangbar, machen Lothmoos zu einem beliebten Aufenthalt. Für diejenigen aber, welche gerne Touren unternehmen, gibt es keinen besseren und lohnenderen Sammelplatz als Lothmoos, von wo aus das Albr., Birsler, Angenbach und Wehrthal, St. Blasien, Rinjenchwand, Schluchsee, Höchenschwand, der Feldberg, Hohenwald und westlich Schweglmatt, in einem Umkreis von 2-4 Stunden gelegen sind. Wer von Norden kommt und Lothmoos als Aufenthalt wählt, reife über Frankfurt 9 Uhr 38 Min., Freiburg, Basel-Böhr (Wiesenthalbahn, Endstation), Ankunft daselbst 6 Uhr 20 Min. (Vollverbindung oder bei Vorausbestellung Wagen) durch das schönste und romantischste der Schwarzwalddäler, das herrliche Wehrthal. Prospekte versendet das Kurhaus zugleich Hotel Adler und beide Kurorte Dr. Rauch und Dr. Vaul.

Aus Adolphshausen i. L. Aus dem in der Stadtverordneten-Versammlung erhaltenen Verwaltungsbericht geht hervor, daß das inmitten des Tannus prachtvoll gelegene Städtchen Adolphshausen einen stetigen Fortschritt zu verzeichnen hat. Die Zahl der Bürger betrug im letzten Sommer rund 2400 gegen 2000 im Jahre vorher. Eine große Anzahl distinguirter Familien wie Großherzog von Luxemburg, Freiherr von Bethmann, Willy von Rothschild und viele andere haben ständigen Sommeraufenthalt hier genommen. Die Kaiserin Friedrich vom nahen Schloß Friedrichshof ist während ihrer Anwesenheit täglich gefeierter Gast in hiesiger Umgegend. Die Kurverwaltung gibt sich auch alle Mühe zur Hebung und Verschönerung der nahe und ferner gelegenen prachtvollen Waldparthien.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Rom, 12. Juni. In den ersten 11 Monaten des laufenden Jahresjahres übertrugen die Staats-einnahmen diejenigen des gleichen Zeitraumes des Vorjahres um 31 Millionen und den Voranschlag um 7,300,000 Lire.

Rom, 12. Juni. Das Königs-paar empfing Mittags den englischen Admiral Seymour. Am Abend fand bei dem Königs-paar ein Diner zu Ehren des Admirals statt, wozu auch der englische Volschaffter, Ministerpräsident de Kabin, Sermoneta, Brin und der Adjutant Seymour eingeladen sind.

(Privat-Telegramme des General-Anzeigers.)

Darmstadt, 13. Juni. In der Verantwortung der Interpellation Ollans wegen Verstaatlichung der Hessischen Ludwigsbahn erklärte der Finanzminister Weyer in der heutigen Sitzung der II. Kammer: Nachdem mit der preussischen Regierung eine Verständigung erzielt worden, wurde der Verwaltungsrath demnachrichtigt, daß am 31. Dezember d. J. die hessischen Linien auf den Staat

übergehen sollten, wobei vorgeschlagen wurde, alle Linien zu übernehmen. Dabei ist ein durchaus angemessener Kaufpreis vereinbart worden, den aber der Verwaltungsrath als zu niedrig befand, worauf die Regierung eine Erhöhung von 50.600 Mark pro Linie zugestand, welches Angebot aber die jüngste Generalversammlung verwarf. Falls keine Einigung erzielt wird, wird die Regierung im Einverständnis mit der preussischen, die hessischen Linien am 31. Dezember d. J. in staatliche Verwaltung übernehmen unter Feststellung eines angemessenen Kaufpreises. Dem Verwaltungsrath wurde hieron bestimmte Mittheilung gemacht. Die Frage ist soweit gebieken, daß die Ständekammern thätig noch in dieser Session beschäffigt werde. (Bravo!) Der Volschaff ist mit der Erklärung durchaus einverstanden und hofft auf eine Verständigung im eigenen Interesse der Gesellschaft. Schemind hofft die Hessische Ludwigsbahn, daß keine Verständigung mit Preußen erzielt werde. Der Cours der Aktien spreche lauter als alle Reden, daß die Gesellschaft selbst einen über das durchaus gerechtfertigte Regierungsangebot hinausgehenden Preis nicht erhoffe.

Darmstadt, 13. Juni. Wie die „Darmstädter Zeitung“ erzählt, ist dem Verwaltungsrath der Hessischen Ludwigsbahn auf die in der letzten Generalversammlung gefasste Resolution die Erhöhung zugestanden, daß die hessische und preussische Regierung die Erhöhung des von ihnen für den freihändigen Erwerb unterm 30. März gemachten Angebotes ablehnen müssen, jedoch bereit seien, die vom Verwaltungsrath befürwortete Rechtsforderung im Werthe von 50.600 Mark pro Linie, falls dies von der nächsten Generalversammlung beschloffen werde, in wohlwollender Erwägung zu nehmen; weitergehende Vorschläge des Verwaltungsrathes entgegenzunehmen, letztere jedoch beide Regierungen ab.

Starnberg, 13. Juni. Anlässlich des 10. Gedenktages des Todes des Königs Ludwig von Bayern wurde heute Vormittag in Schloßpark Berg der Grundstein zur Gedächtniskirche Ludwig II. gelegt. Nach einem einleitenden Gelang hielt der Stiftspräsident Karl eine Ansprache, worauf die Weihe des Grundsteins erfolgte.

Berlin, 13. Juni. Die Mitglieder der Institution of Naval Architects verammelten sich heute im festlich geschmückten Vortragssaal der Gewerbeausstellung. Unter den Anwesenden befand sich Admiral Hollmann und das Ausstellungscomité. Der Präsident des Vortragescollegiums der Berliner Kaufmannschaft bewillkommte die Institution Namens des Handels und der Industrie, indem er die eminenten Fortschritte der Schiffbaukunst pries und die englische Wiederholung der Ansprache wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Lord Popeton dankte und hob hervor, daß die Schiffsbauer und Völker verbunden und verlas unter anhaltendem Beifall die zwischen ihm und dem Kaiser geschlossenen Verträge. Nach Erledigung der Fachvorträge lud das Vortragescollegium die Institution zum Lunch im Hauptrestaurant der Ausstellung ein.

Bremen, 13. Juni. Die Wätermeldung, der Dampfer der Norddeutschen Lloyd „Bayer“ sei bei Vort Philipps gestrandet ist unrichtig. Die „Bayer“ ist nur unbedenklich auf Grund gegangen, hat die Reife fortgesetzt und ist in Antwerpen angekommen.

Wien, 13. Juni. Der Schumann Kubale wurde heute früh 5 Uhr auf offener Straße während Ausübung seines Patronenendienstes ohne jede Veranlassung durch einen Revolvererschuss in die Rücken schwer verletzt. Er vermochte sich noch nach dem nahen Krankenhanse zu schleppen. Der Thäter ist ein hiesiger 35jähriger Müller Namens Eduard Muzomek. Derselbe wurde in einem Hause in der Nähe des Tharotles gelegenen Wienterrasse verhaftet. Ueber das Motiv zur That verweigert er jede Auskunft.

Prag, 13. Juni. Die Staatstheater in Prag verbot die Feiern für den 13. und 14. bereits bewilligt gerechneten Solofest in Teplitz, da aus dem Aufruf der „Narodny Listy“, worin gesagt wird, die zum Solofest in Teplitz verammelten, in der Vertheidigung der finnischen Lischen sollten Stärke, Muth und Vertrauen mit bringen, erhelle, daß das ursprünglich als rein turnerisches angeordnetes und als solches bewilligte Fest den eingetragenen Zweck verlor, ein möglichst glänzende Kundgebung des tschechischen Nationalbewusstseins zu erzielen, jedoch anstatt des zu erwartenden starken Zuspruchs von Deutschen Muth, Ordnung und das öffentliche Wohl gefährdet erscheinen.

Bern, 13. Juni. Der Bericht des Bundesrathes an die Bundesversammlung über den Simpondurchschnitt konstatirt mit Beugung, daß es gelungen ist, mit Italien zu einer vollständigen Einigung über die technischen Grundlagen des Projektes und die internationalen Beziehungen zu gelangen. Der Bericht spricht die Hoffnung aus, daß das italienische Parlament die Vereinbarung genehmigen werde. Mit der Genehmigung des Staatsvertrages durch die Schweiz will der Bundesrath warten, bis die auf die Finanzierung bezüglichen Fragen eine weitere Klärung erfahren haben, insbesondere die schweizerischen und italienischen Subventionen gesichert sind. Die Ausführung der im Finanz-Programm vorgesehener schweizerischen Subvention oder sogar einer noch etwas höheren Summe hält der Bundesrath ohne große Schwierigkeiten für möglich.

Paris, 13. Juni. Prinz Victor Napoleon demontirt in einem Schreiben formell das Gerücht, er habe auf seine Ansprüche als Kronprinz verzicht.

Paris, 13. Juni. Nach der amtlichen Statistik betrug der Werth der Einfuhr in den ersten 5 Monaten dieses Jahres 172,887,000 Franc, gegen 152,795,000 Franc im gleichen Zeitraum des Vorjahres; der Werth der Ausfuhr betrug 147,544,000 Franc, gegen 158,417,000 Franc im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

St. Petersburg, 13. Juni. Das bei der Bodenentung in der Kas der Thauset entstandene Loch hat eine Breite von 10 m. und eine Tiefe von 160 m. Zahlreiche Häuser drohen einzusinken.

Barcelona, 13. Juni. In der letzten Nacht wurden neuerlich Verhaftungen vorgenommen. Gestern entstand während eines Prozesses eine Panik dadurch, daß ein schwarzes Paket plötzlich vom Balkon eines Hauses herabgeworfen wurde.

Tromsø, 13. Juni. Der Hochseefischer A. D. R. e ist gestern an Bord der „Bigo“ hier angekommen. Die Weiterreise nach Spitzbergen erfolgt heute.

Moskau, 13. Juni. Die „Woznja Gofani“ meldet: Das Urtheil in dem Prozeß gegen General Saratinski wird morgen veröffentlicht werden.

Athen, 12. Juni. Die Räumung der freethenischen Städte durch die Truppen hat eine Verübung der Währung herbeigeführt, doch sind immer noch Truppen auf der Insel concentrirt. Die letzte Truppenabteilung begleitete Abdullah Kerim, welcher als Gouverneur nach Kreta überseilt. Der Vertrag von Palermo wird von allen Kretenern für unannehmbar erklärt. — Die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen Griechenland und Rumänien steht unmittelbar bevor.

Geschäftliches.

Deutsches Degras. Seit Kurzem wird in Mannheim ein neu erfundenes Maschinen- und Lederfett, „Deutsches Degras“ genannt, fabricirt, welches sich vorzüglich zum Gebrauch für Maschinen-theile, Wagenachsen, Pferdegeschirre, Pufe, Riemen und Lederteile aller Art eignet und als reines Naturprodukt, einen sparsamen Verbrauch gewährt. Bei Einsetzen von Ledertheilen, Riemen und Geschirren ist es nöthig, dieselben vorher von Schmutz zu reinigen, da das „Degras“ sich rasch mit dem Leder verbindet und dasselbe dadurch hart und geschmeidig wird! Das Produkt ist bereits beim Patent-Amt Berlin zum Musterrecht angemeldet und eignet sich ferner sehr zum Verkauf in Materialwaaren, Colonial- und Speereiegeschäften, Schuhläden und Sattlerien. Der Vertrieb geschieht durch die Firma J. A. H. o. c. h. M. a. n. n. h. e. i. m., woselbst Bedingungen solcher, welche Verkaufsstellen übernehmen wollen einzureichen sind.

Mannheimer Getreide-Wochenbericht. In der abgelaufenen Woche konnte keine feste Stimmung Platz greifen, da die amerikanischen Kurse wieder etwas gewichen sind, trotzdem der Bedarf ein guter ist. In den anderen Cereallen war wenig Geschäft bei unveränderten Preisen.

Hessische Schiffahrts-Nachrichten. Schnell-Dampfer „Augusta Victoria“ der Hamburg-Verliner. Pachtfahrt-Aktien-Ges. ist am 12. Juni wohlbehalten in New-York angekommen. Mitgetheil von der Generalvertretung für Baden W. A. H. e. r. & v. R. e. t. o. w. in Mannheim, L. 14. 14.

Pensions-Tafel.
BONN a. Rh. Familien-Pension von H. Steil,
 Venusbergweg 1. 11548
 Feinste Lage, Comf. Einrichtung, mässige Preise, beste Referenzen.

GOBESBERG Töchter-Pensionat „Villa Verde“
 von Elisabeth Hobirk. 11549

BADEN-BADEN Pension A. Glover,
 Lichtenthalerstrasse 3.
 Vorzögl. Verpflegung, schöne hohe Zimmer, freundl. Bedienung
 und mässige Preise. 11550

Aachen „Grand Monarque“ I. Rgs. Geschäftsr.
 11478 Vorz. Preise.
 „Nuellens Hotel“, Pens. i. L. ab M. 8
 „Kaiserbad Hotel“, Pens. i. L. ab M. 8
 „Neubad Hotel“, Pens. i. L. ab M. 6
 „Quirinusbad Hotel“, Pens. i. L. ab M. 4 1/2

Aschaffenburg.
Hotel Adler.
 Neuer Besitzer: G. Stadler langjähriger Oberkellner des Hotel
 zum Adler, Bonn. — Altenommiertes Hotel. — In Mitte der
 Stadt. — Omnibus am Bahnhof. — Becken mit separaten
 Bier-Restaurant. 11546

Hotel National, Basel
 gegenüber dem Centralbahnhof.
 R. Meister-Hammer. 11474

Bingen a. Rh.
Hôtel Einhorn
 Altenommiertes Hotel.
 Bekannt durch gute Küche, reine selbstgepresste Weine,
 Desj. Gut und billig. 11485
 J. B. Werner, Wirt, Besitzer.

Hotel Victoria.
 Hotel I. Ranges,
 am Landungsplatz der Dampfschiffe und nahe den Bahnhöfen
 mit großer Terrasse, vis-à-vis dem Nationaldenkmal.
 Vorzügliche Küche. — Weine eigenen Wasserkurums.
 Mässige Preise. 11484
 Gebr. Soherr.

Luftkurort Jagdschloß
 Niederwald bei Assmannshausen a. Rh.
 (Sahnestück Assmannshausen-Jagdschloß-Niederwald ob. ungeteilt).
 Vollständige Pension, bestehend aus Wohnung, Frühstück,
 Table d'hôte, Nachmittagskaffee und Abendessen, täglich 5/2 bis
 6 Mark je nach Wahl der Zimmer. 11484
 Joh. A. Jung.

Coblenz.
Berliner Hof. Bequemst
 gelegenes Hotel
 zwischen beiden
 Bahnhöfen. 11491

Luftkurort Capellen - Stolzenfels a. Rh.
Hotel Bellevue.
 Mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. Gekühntes in
 unvergleichlich schöner, gesunder Lage am Rhein in prachtvollen
 Terrassen- und Gartenanlagen.
 Vorzügliche Küche, reine Weine zu ersten Preisen. Billige Pensionen.
 — Einem geehrten Publikum bestens empfohlen. 11491
 Herm. Jos. Wirtz, Besitzer.

Bad Ems.
BAD-EMS Deutschland, Station der Nassauischen
 Eisenbahn unweit Coblenz.
 Alcal. Kochsalz-Thermen,
 22-40 Grad R.
 Altberühmter internal. Badeort 11495
 durch eine Bergbahn mit dem Luftkurort „Ochsenmaierberg“ verbunden.
 Für Ems passende Krankheitszustände:
 Chron. Catarrhe der Nase, des Rachens, des Schlüssels, der Luftröhre
 und ihrer Verzweigungen, des Magens, des Darmcanals, der
 Gallenblase; ferner jene Catarrhe, welche nach überstandener In-
 fluenza, Grippe, Keuchhusten, Lungenerkrankung leicht oft zurück-
 bleiben. Ein hervorragendes Heilmittel sind die Ems'er Quellen
 auch bei verschiedenen Erkrankungen des weiblichen Geschlechts.
 Besondere durch die Königl. Badeverwaltung u. die Anstaltscommission.
 Saison 1. Mai bis 1. Oktober.
 Kurmittel: Bäder und Bäder, Inhalationen, Elektricität,
 Gymnast. Kabinets, Massage, Kaltwasserbehandlung, Terrinfur,
 Kupf., Selenmisch. Welle.
 Vergnügungen: Conversations-, Les- und Spieltische, Theater, Con-
 certes 3mal täglich, Balls, Regatta, Jagd, Fischer. Hauptausgangspunkt
 der die Köln, den Rhein u. die Mosel besuchenden Touristen.

Hotel-Restaurant Hamburger Hof.
 60 Römerstrasse 60.
 Schön möbl. Fremdenzimmer von Mk. 1.50 an. Großer
 Familien-Speise- u. Contertsaal, Schattiger Garten, Restauration
 zu jeder Tageszeit. Kurgenüßige Küche. Pension von 4 Mk. an.
 11492
 Heinrich Fiegel.

Hotel Stadt Wiesbaden.
 Schönste Lage vis-à-vis der Bundesbahn. Vorzügliche Weine
 und Bier; gute Küche. Mässige Preise. Das ganze Jahr ge-
 öffnet. Im Sommer elektrische Beleuchtung. Den Herren Gästen
 werden empfohlen. 11493
 C. Deller, Eigentümer.

Hotel Schützenhof.
 in schönster Lage, dem Kaiser-Denkmal gegen-
 über. Pension von 5 Mark an. Table d'hôte um
 1 Uhr, curgemässige Küche, altenommiertes Haus
 Münchener und helles Bier vom Fass. 11494

Hotel Weilburger Hof.
 In unmittelbarer Nähe der Quellen, Bäder u. des Kurhauses.
 Großen und gut ventilirter Speisesaal. Mässige Preise,
 bei längerem Aufenthalt Desj. Ein. Das ganze Jahr geöffnet.
 Küchermaschine Bedienung. 11497
 Friedr. Linkenbach Wwe.

Frankfurt a. M.
Hotel Germania.
 1504
 (Am rechten Ausgang des Hauptbahnhofes.)
 Haus I. Rgs. mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend ausgestattet.
 1 Zimmer incl. Electr. Licht u. Centralheizung von 3 Mk. an.
 Fred. Schmutz, Bes. (langl. Oberk. der Stadt Paris in Strassburg.)

Restaurant Bierbauer
 Wein- u. am Gutenbergdenkmal, 1. nachst. Trambahn-
 Austeralsalons. Nähe der beiden Theater und des Hauptbahnhofes. Verb. n. allen
 Richtungen.
 Reichhaltige Abendkarte. 11505

Hotel „Zur Stadt Frankfurt“
 Am rechten Ausgang des Hauptbahnhofes. Neuein-
 gerichtete Zimmer. Diners von 1 Mk. an. Mitbe-
 kannte gute Küche und gute Getränke. 11502
 Eigenth.: Fl. Ernwein.

Hotel Nassauer Hof.
 vis-à-vis d. rechten Ausgangs d. Hauptbhf. Neu einger. Zimmer
 v. Mk. 1.20 an. Gute bürgerliche Küche. Feine Weine. Export-
 und Lagerbier. Hotel des Allgemeinen Deutschen Beamtenvereins.
 11508 Eigenth. J. Fleines.

Zu den 3 Raben.
 Am Hauptbahnhof. 35 Scharnhorststrasse 35.
Bürgerliches Gasthaus
 mit Bier- und Wein-Restoration.
 Mittagstisch. Zimmer v. M. 1.— an.

Homburg v. d. Höhe.
Hotel und Restaurant Strassburger Hof.
 Nähe dem Kurhaus — Thonsteinbrücke — Nähe dem Kurhaus.
 Wein-Kellerei direkt vom Geb. 11508
 — Schöner Garten. —
 Saal für größere Gesellschaften. Table d'hôte um 1 Uhr zu
 Mk. 1.20; Diner à part. 11508
 Besitzer: P. Schmidt.

Hotel Windsor
 vis-à-vis dem Kurgarten u. Musikpavillon.
 Großer schattiger Garten.
 Anerkannt gute Küche, Biskuit und Münchener Bier vom
 Geb. Grosse Preise. Auch im Winter geöffnet.
 Neuer Besitzer: 11511
 Max Müller.

Hotel Bellevue.
 Haus I. Ranges
 vis-à-vis dem Kurgarten.
 Hochqualif. Kcht. — Elektrische Beleuchtung. — Sämmtliche
 Zimmer sind mit Balcons versehen.
 Vortheilhafte Arrangements bei längerem Aufenthalt. 11510
 W. Fischer, Besitzer.

Hotel Adler.
 Haus von altberühmtem Ruf, das einzige Hotel
 ersten Ranges,
 welches von deutschen Herrschaften mit Vorliebe aufgesucht wird.
 In bester Lage der Stadt durch die unmittelbare Nähe des Kur-
 hauses, der Kuranlagen, der Quellen und der Bäder. Große,
 luftige Speisesäle. Hotel-Omnibus am Bahnhof. 11509
 Bes. Telephon Nr. 25.
 Heinrich Kuppel.

Hotel u. Restaurant Frankfurter Hof.
 Wilhelmsstrasse 19,
 nächst dem Kurhaus und der Kaiser-Friedrich-Bromenade.
 Preiswürdige Zimmer von 1.20 an. Mittagstisch von
 12-3 Uhr. Diner à part. ff. Bier u. Wein. Anerk. gute Küche.
 Billard. Koffeinquartier für Radfahrer. 11508
 Bes. W. Reinhold.

Hotel-Restaurant
Zum Saalbau.
 Bekannt durch gute Küche und Getränke. 11507
 H. Bergner.

Hotel Augusta Victoria.
 Pension. Haus I. Ranges. Pension.
 100 Schloss und Zimmer. — Einziges Hotel gegenüber dem
 Sprudel, den Bädern und den Salinen.
 Elektrisches Licht. — Hotelwagen an der
 Bahn. — Personenaufzug. 11515
 Besitzer: Jean F. Aletter.

Gasthaus zur Goldenen Rose.
 Louisenstrasse 26.
 Freundliche Zimmer von Mk. 1.20 an. Ganze Pension
 Mk. 4.— pro Tag. Diners von Mk. 1.20-1.70. Schöner
 schattiger Garten. 11504
 H. Moser.

Höchst a. Main.
Hotelschmitt.
 (Nächst den Bahnhöfen)
 Elegante eingerichtete Zimmer von Mk. 1.20 an.
 Preiswürdige Restaurations-Vorrichtungen mit Garten.
 Demingerbier und Lager-Bier. Feine Weine. Vorzügliche
 Küche zu ersten Preisen. Diners 1.20 und höher.
 11515
 Carl Schmitt.

Kreuznach.
 Altrenommiertes Haus.
 Pension.
 Soolbäder.
Hotel Pfälzer Hof.
 Omnibus 11507
 an allen Zügen (Bahnhof Stadt Kreuznach)

Bad Kreuznach
 Jod-, Brom-, Lithionhaltige, gipsfreie Kochsalzquellen,
 zum innern und äussern Gebrauch.
 (Kreuznacher Mutterlauge). Neues Dampf-, Heiss-
 luft-Bad und Inhalationssaal. 11506

Hotel Ranzenberg.
 Pension. Bäder. 11505
 W. Reichardt.

Grosser Kurfürst, Köln,
Hotel ersten Ranges, Köln,
 gleich beim Dom u. Centralbahnhof.
 Aufzug, elektr. Licht, Centralheizung.
 Zimmer von Mark 3 an. Director-Margraf.
 Telephon Nr. 2105.

Hotel-Restaurant.
 Köln. „Belgischer Hof“ Köln.
 Altes empfehlenswerthes Haus für
 bürgerliche Ansprüche.
 Komödienstrasse 21/25 in nächster Nähe des Centralbahnhofes.
 Diner à Mk. 1, 1.50 u. höher. Ausschank des Münchener
 Leistbräu. Hausdiner a. Bahnhof und Dampfchiffe. Kein
 Table d'hôte Zwang. 11489
 P. J. Thelen, Besitzer.

Bad Königstein
 I. Taunus.

Bad Königstein
 im Taunus.
 allbekanntes Kurort in wunderbarer Gegendslage,
 einer der schönsten Punkte Deutschlands. Tausende,
 namentlich Rheuma, Gicht und Gelenksleiden,
 welche suchen und finden in der reinen, kräftigen u. mil-
 den Luft Erholung. — Spiel- u. Belust.,
 Geneser, Fremden, Wälder, Lath. u. fr.
 Kirche, 2 Kurkapellen, Bäder jeder Art,
 gute Billard-Gesellschaft u. Privatklub, Damen-
 pen., elektr. Beleuchtung, Wasserleitung,
 Fernsprechanlage u. s. w. Die Kaiserin
 Friedrich (Schloß Friedrichsruh-Grönberg),
 Großherzog v. Vorpommern u. haben in diesem Thale
 des Taunus ihren Sommeraufenthalt, ebenso andere
 hochstehende Persönlichkeiten. Entfern. v. Frankfurt
 a. M. 1 Std. 15 Min. entf. Bürgerstr. u. S. 11512

Hôtel u. Pension Fr. Bender.
 Zimmer mit prachtvoller Aussicht nach dem Taunusgebirge,
 Rhein u. Main.
 Großer Saal, Bäder im Park. Fernsprechanst. No. 3.
 Eigene Omnibusverbindung zu 8 Zügen von u. nach Grönberg.
 Equipagen u. Gesellschaftswagen. Billige Preise. 11513

Münster a. Stein.
Hotel Baum.
 In schönster und gesunder Lage, direkt an der Saline und den
 öffentlichen Kuranlagen. Table d'hôte 14/2 Uhr. 11509
 A. Kahlé.

Schmuck's Kurhaus-Hotel.
 (nebst Dependancen: Villa Schmuck.)
 Badehotel I. Ranges in schönster, gesunder Lage zwischen
 den Stadtbädern der Saline, inmitten eines großen, sorgfältig
 gepflegten Gartens, unmittelbar verbunden mit dem Kurpark. Vorzügliche
 Aussicht nach dem Rheingraben, dem Rothenfels und der
 Oberburg; auf das komfortabelste eingerichtete Zimmer, sowie
 Säuberung mit doppelter Soolwasserleitung aus dem Haupt-
 strömen. Table d'hôte 1 1/2 Uhr, Diners à part und Restauration
 zu jeder Tageszeit. Gute selbstgepresste Weine. Equipagen im
 Hotel. (11506)
 H. Schmuck, Eigentümer.

Hotel zum Schwan.
 Direkt am Bahnhof, mit Bädern, Garten und gedeckter
 Terrasse. Billige Pension. Touristen und Kurpendeln
 bestens empfohlen. 11507
 A. Bitterspach, Weinbergbesitzer.

Hotel u. Pension Bubat.
 Unvergleichlich schöne Lage mit freier Aussicht auf Ober-
 burg, Rheingraben und Rothenfels. Thermalbäder im
 Hause. Elegante und komfortable Wohnungen. Vorzügliche
 Verpflegung. 11506

Bad Nauheim.
 Eine Kaffeebrunnentafel a. R.
 Saison 1. Mai bis 1. Oktober. Überabgabe 1. April bis 31.
 Oktober. Naturwarme harte kohlensäurehaltige Soolbäder und
 Trinkquellen. Soolinhalation. Gradkur. Medic. mechanisches
 Jander-Institut in besonderem Neubau. Terrinfur. Inhalationen:
 Herzleiden, Rheumatismen, Gicht, Nerven- und Rückenmarkleiden,
 Strophale Krankheiten, Wasserleitung, Kanalisation,
 Großer Park mit See; Kurpark; hoher Hochwald. Vorzügliche
 Kapelle; Theater; elektrische Beleuchtung. 11514
 Preisliste gratis. Frequenz über 11,000.
 Grosch. Hessische Baedirection Bad-Nauheim.

Hotel-Restaurant Langsdorf.
 vis-à-vis den Trinkhallen.
 Gütlich möbl. Zimmer zu billigen Preisen. Gr. Lokalitäten
 und Schatt. Garten. Table d'hôte 1 Uhr.
 Diners à part 12-1/2 Uhr. 11511

Hotel Belle-vue, I. Rgs.
 Angenehmes und ruhiges Familien-Hotel mit
 Pension, in bester Lage, direkt am Kurpark, 2 Minuten
 von den Bädern u. Kurhaus. Mässige Preise und sorg-
 fältige Bedienung. 11517
 Omnibus an der Bahn. H. Fischer.

„Saarbrücker Anzeiger“
 (Reichspostliste Nr. 2672)
 wird im nächsten Quartal eine Reihe von Beilagen von Belieben...

Neckarthal.

Heidelberg. Stadtgarten-Restaurant

zunächst den Bahnhöfen. Beherrschendste I. Rang. — Damen-Salon. — Billard-Salon mit 6 Billards. — In- und ausländische Zeitungen. Täglich Abend-Concerte. [11575]

HEIDELBERG. Zur goldenen Rose

In nächster Nähe des Bahnhofes, Hauptstrasse 2 empfiehlt dem Td. Publikum sein auf das Beste eingerichtetes Etablissement. — Schön eingerichtete Zimmer zu den billigsten Preisen. — Täglich Mittagstisch. — Restauration zu jeder Tageszeit. — Reine Weine. Bier vom Fass. Besitzer: Jacob Eissinger.

Jägerhaus Heidelberg-Schlierbach.

Schönster Ausflugsort, 30 Minuten von Heidelberg entfernt. Halteplatz des Lokzuges. — Schöne Gartenanlage mit prachtvoller Aussicht in das Neckarthal. — Vorzügliche Lagerbier. — Fremdenzimmer. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Das gastliche Gesellschaftern und Vereinen halte sich bestens empfohlen. Achtungsvoll [11577] Robert Wenzel, Besitzer.

Königstuhl b. Heidelberg mit Aussichtsturm.

Man erreicht denselben von der Stadt aus sehr bequem in 1 1/2 Stunden, welche Zeit durch Benutzung der Drahtseilbahn um die Hälfte abgekürzt wird. Der Königstuhl bildet die Mitte des Heidelberger Stadtwaldes. Der Turm gewährt eine großartige Rundschau über den Odenwald, die Bergstraße bis zum Schwarzwald, die Bäume, das Hardegebirge etc. Wenige Schritte vom Turme Restauration mit freundlichen Räumlichkeiten, anerkannt guter Verpflegung und vom Stadtrath genehmigten Preisen. [11578] Telephon 144. Der Wächter: Philipp Mayer.

Luftkurort Neckarsteinach a. Neckar.

Hotel zur Harfe.

Astrenommiertes Haus auf der Straße nach den Burgen mit dem schönen, schattigen, am Neckar gelegenen Hofgarten, bei prächtiger Aussicht auf den Neckar, Dilsberg und Schwalbennest. Febl. Zimmer für Touristen und Familien. Pension Mk. 4.— Große Räumlichkeiten. Gute Küche und reine Weine. Geschwister Erich Sohn.

Luftkurort Neckarsteinach a. Neckar.

Gasthaus und Pension Zum Schwalbennest

In reizender Lage am Neckar gelegen mit prächtiger Aussicht ins Neckarthal, Dilsberg und sämtlichen Burgen. Freundl. Zimmer für Touristen und Familien. Speisesaal. Gute Küche, reine Weine. Civile Preise. Kabuffahrt auf dem Neckar. [11580] Jos. Sterk.

Luftkurort Neckarsteinach a. Neckar.

Gasthaus zum Hirsch.

In reizender Lage mit prächtiger Aussicht auf den Neckar. Gute Zimmer. Geräumige Localitäten. Für Touristen, Gesellschaften und Vereine empfohlen. Gute Bedienung. Civile Preise. [11581] Jean Reiss.

Luftkurort Neckarsteinach a. Neckar.

Gasthaus Zum Schiff.

Bekannt durch gute und billige Bedienung, geräumige Diebstahls-Sekalitäten, große, gedeckte Terrasse mit prächtiger Aussicht auf den Neckar, Dilsberg und sämtliche Burgen. Neu eingerichtete Zimmer. Besonders Touristen, Gesellschaften und Vereinen empfohlen. — Pension von Mk. 3.50 an. — Kalte und warme Bäder im Hause. [11582] Besitzer: Heinrich Neuser.

Sommerfrische Hirschkorn a. Neckar

Gasthof zum Naturalisten.

Vorzügliche Küche, gute Getränke. Bäder im Hause. Großer (schattiger) Garten. Pension zu mäßigen Preisen. Jahreskarte Bedienung. Carl Langbeins Nachfolger, Carl Stulz, langjähriger Wirthschafter in ersten Hotels. [11583]

Eberbach am Neckar.

Hôtel Leininger Hof.

Schönste Lage in der Nähe der Bahn und des Neckars, am schönsten beim Wald, unter Kogelbühl, mit schönen Gartenanlagen. Grosses Zimmer mit prächtiger Aussicht, Bada-Zimmer, Fischerel, Kegelbahn, Flusstisch. Gute Küche, reine Weine, mäßige Preise. Pension bei längerem Aufenthalt. [11584] August Meinhart, Besitzer.

Eberbach am Neckar

Luftkurort. Besonders beliebt geworden. Aufenthaltort. Klimaführung der bess. Odenwaldbahn in die bad. Neckarthalbahn. Erfrischende Waldspaziergänge mit prächtiger Aussicht. — Lehnende Sitzplätze mit dem Lichte und per Wagen. — Kalkulation auf dem Neckar. — Flussbäder. — Warme Bäder im Hause. — Eigene Jagd. — Forstwirtschaft. — Equipagen. — Abrenommirtes Hotel mit 30 Fremdenzimmern, allen Comfort entsprechend. — Garteneraum mit Garten in schönster Lage am Neckar. — Pensionen von Mk. 4.00 an. [11585] Hotelwagen am Bahnhof.

Gasthof zur Krone (Post).

Ankunft über Pension etc. vertheilt bereitwilliger der Hotelbesitzer C. Bohrmann.

Soolbad Rappennau

Station der Eisenbahn Heidelberg-Neckarsteinach-Heidelberg.

Bad-Eröffnung Ende Mai 1896.

Gasthof zur Saline mit neuerrichteten Lokalitäten, hübschen Fremdenzimmern und allem Comfort. Schöne Gartenanlagen, neue Waldspaziergänge. Näher den Bädern in der prächtigen Waldanlage auch Soolbäder im Hause. Gute Verpflegung, mäßige Preise. — Prospekte und Auskunft ertheilen gerne [11586] der Bedienter Geiger u. G. Reichardt, Salinewirth.

„Mathildenbad“ Wimpfen a. Neckar

Soolbad. Luftkurort.

Kneipp'sche und Naturheilstaht. Parle des Neckarthal's Städtchen Lage auf schattiger Höhe. Herrliche Fernsicht! Durch Neubau erweiterte ruhige Räume. Allbekanntes Soolbad. Anwendung des Kneipp'schen und gesunden Naturheilverfahrens, nicht abkühlend, sondern streng individuell, vorzügliche Heilwirkung. Preis mäßig. Prospekte frei! [11587] Arzt: Dr. Geiger. Besitzer: J. Albrecht.

Familien-Pensionat für Nervenleidende

und innere chron. Krankheiten. (Geisteskranken ausgeschlossen.) [11588] Mosbach am Neckar (Baden) Lahn Heidelberg-Wirzburg. Das ganze Jahr geöffnet. Dr. B. Schlesinger.

Bergstrasse und Odenwald.

WEINHEIM a. d. Bergstrasse.

Hotel „vier Jahreszeiten“

Inmitten der Stadt. 5 Minuten vom Bahnhof. Neu errichtetes Hotel mit Restauration, Billard und großem schattigen Garten mit prächtiger Rundschau. Freundliche komfortable eingerichtete Zimmer. Logis von Mk. 1.50. Pension von Mk. 3.50. Reine Weine. Gute Biere. [11589] Gabe im Hause. Hausdiener an allen Tagen. Gebr. Kraus.

Fürth im Odenwald.

Gasthaus zum „ADLER“

(gegenüber der Kirche). Freundliche Zimmer. Gute Küche. Reine Weine. Münchener Bier. Aufmerksame Bedienung. Civile Preise. Den Herren Reisenden bestens zu empfehlen. [11590] Carl Lemmerl.

Neu Luftkurort Lindenfels. Neu

eröffnet. Hôtel „Victoria“ eröffnet.

Klass. freie Lage, mit schönem Garten umgeben, nahe den herrlichen Waldungen und der alten Burgmauer, grosse Säle mit Veranda für Vereine und Touristen besonders geeignet, komfortable lauzige Zimmer mit Balkon, herrliche Aussicht von allen Lokalitäten auf die romantische Umgebung, Spielplatz für Kinder, Pension 4.— 5. Mk. Vorzügliche Küche, gute Biere, reine amerikanische Weine. Bäder und Wagen im Hotel. Mäßige Preise. Aufmerksame Bedienung. [11591] Besitzer W. Obermeyer-Rauch Langjähriger Fachmann in In- und Auslande.

Luftkurort Lindenfels i. Odenwald

(Eisenbahnstation Fürth).

Hotel „Zum Odenwald“

Allbekanntes Haus. Komfortabl. eing. Zimmer. Speisesaal. Garten mit gedeckter Halle. Billards u. Besesszimmer. Bäder im Hause. Zimmer mit Pension. Verschiedene Biere. Vorzögl. Weine. Aufmerksame Bedienung. Civile Preise. [11592] Adam Vogel, vorm. Kammerl.

Luftkurort Lindenfels i. O.

(Eisenbahnstation Fürth i. O.)

Hotel u. Pension zum Hessischen Haus.

Schöne geräumige Zimmer. 60 Betten. Großer Speisesaal und schattiger Garten. Gute Küche. Vorzügliche Wein und Bier. — Gadeinrichtung. Mäßige Preise. Aufmerksame Bedienung. [11593] Der Besitzer: Ph. Rauch.

Heppenheim a. d. Bergstr.

Am Passe der Starckenburg. — Klimatischer Kurort.

Hôtel und Pension

Zum halben Moad

In nächster Nähe der Bahn. Grosser Garten mit gedeckter Veranda. Bäder, sowie Equipagen im Hause. Comfortabel eingerichtete Zimmer. Pension Mk. 4.50 per Tag bei längerem Aufenthalt. [11594] Besitzer: Heinrich Frank.

Auerbach a. d. Bergstr.

Eckel's Bahnhof-Restauration

Comfortabel einger. Zimmer. Speisesaal, prächtiger Garten mit gedeckter Halle. Zimmer mit Pension. Gute Küche. Spezialität in Rheinweine. Verschiedene Biere. Aufmerksame Bedienung. Civile Preise. [11595]

Jugenheim an der Bergstrasse.

Klimatischer Kurort, Eisenbahnverbindung Nickenbach-Jugenheim

(Main-Neckar-Bahn)

Hôtel und Pension zur goldenen Krone

und Alexanderbad.

Hôtel u. Pension zur Post

sowie 6 Dependancen darunter das frühere Hôtel Bellevue. In nächster Nähe der herrlichen Waldungen und Parkanlagen gelegen, neuerdings vollständig renovirt, inmitten schattiger Gärten mit geschützten Hallen und Terrassen. 140 komfortable Zimmer und Nebenzimmer. — Spisensaal, bequeme 300 Personen fassend, mit angelegtem Dammbalkon, Rauchzimmer, Herren- und Damengetränk, Billard, Spielplatz für Kinder u. grossartige Packanlagen. Lawn Tennis Platz. Prachtvolle Fernsicht über die Rheingebirge und das Gebirge. Das ganze Etablissement ist für Neuzeit entsprechend eingerichtet. Pension von 4.— 5. Mk. Bäder und Wagen im Hause. Privatwohnungen zu angenehmen Preisen. Omnibus u. Wagen bei jedem Zuge am Bahnhof. Im Restaurant zur Post prima Flösser u. dunkles Bier im Glas. Prospekte stehen jederzeit zur Verfügung. Firma: C. Rindfuss Söhne. Besitzer: Friedrich Rindfuss. [11600]

Jugenheim a. d. Bergstr.

(Eisenbahnverbindung Nickenbach-Jugenheim.)

Hotel-Restaurant zum Löwen.

Mit renommirtes Haus. Gute, freundl. gelegene Zimmer mit Pension. Civile Preise. Aufmerksame Bedienung. Von hier aus die schönsten Waldbausflüge nach dem Fürstentum etc. [11597] L. Bormet.

Seeheim a. d. Bergstr.

Hotel Tannenbergr.

In wunderschöner Lage, zunächst des Bahnhofs und nur wenige Schritte vom Walde. Freundliche, gemüthliche Zimmer mit feiner, herrlichen Rundschau. Angenehme Wirtschaft. — Gedeckter Saal. Reine Weine in Flaschen und Glas. Bier aus der Brauerei zur Neuen in Darmstadt. Salts und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise. August Gollnow-Jöhmer. [11608]

Klimatischer Kurort Seeheim a. d. Bergstrasse.

(Post u. Telegraphenstation, Bahnverbindung Nickenbach-Jugenheim.)

Hotel Hufnagel.

Comfortable Fremdenzimmer. Neu eingerichtet. Großer Garten mit gedeckter Halle. Prachtvolle Aussicht, 3 Minuten bis zur nächsten Waldbanlange, 5 Minuten vom Fürstentum. Pensionenpreis Mk. 4.— bis Mk. 4.50. Mittagstafel 1 Uhr. Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit. [11609] H. Hufnagel, Besitzer.

Darmstadt.

Bahnhof-Hotel I. R.

Besitzer Ernst Niemann, Hofrestaurateur. Rheinstrasse 35. Darmstadt. Rheinstrasse 35. Hans ersten Ranges. Elektrische Beleuchtung. Personen-Aufzug. [11601] Dampfheizung in allen Räumen, verbunden mit ff. Restaurant, Omnibus am Bahnhof. Rud. Reuter.

Britannia-Hôtel.

DAMPFHEIZUNG in allen Räumen, verbunden mit ff. Restaurant, Omnibus am Bahnhof. [11602] DARMSTADT. Hotel zur Traube.

Hotel zur Traube.

Astrenom. Haus I. Rang. Im Centrum der Stadt. Elektr. Beleuchtung in allen Räumen. Schöner Garten. Mäßige Preise. [11603] Adolf Reuter, Besitzer.

Rheinpfalz.

Dürkheim (Pfalz)

Soolbad und Traubenkurort.

Eröffnung der Badesaison am 12. Mai. Heilkräftige Dürkheimer Mutterlauge. Militärr-Concerte. Vorzüglicher Gasthof zu den „Vier-Jahreszeiten“, Aussenrest preisw. Pens. d. d. Curverwaltung. [11608]

Grünstadt (Pfalz).

Hôtel „Zur Jacobslust“.

Besitzer: Jacob Becker. Erstes und grösstes Hôtel am Platze. Neu und komfortabel eingerichtet. Grosser Wirthschaftsgarten am Hause. Mittagstisch um 12 1/2 Uhr. Restauration à la carte zu jeder Tageszeit. — Reine Weine und vorzügliches Bier. 3 Billards. — Grosse Stallungen. [11604] Hôtel-Wagen zu jedem Zuge am Bahnhof.

Luftkurort Bergzabern (Pfalz)

Bringt mein als ältstes und bestrenomirtes

Curhaus

unter bekannt billigen Preisen in empfehlende Erinnerung. Den Herrn Kuristen bestens empfohlen wegen der nahegelegenen Waldungen und weil keine Kneipp'scher Kur mehr stattfindet. Der Besitzer: Gg. Goller. [11605]

Kurort Bergzabern.

Empfehle zur Saison mein bestergerichtetes am Waldbrand

gelegenes Curhaus „Zum Waldhorn“

Brüchlige Zimmer, vorzögl. Betten, aufmerksame Bedienung. Pensionenpreise von Mk. 3.50 an per Tag. A. Schmid. [11606]

Luftkurort Bergzabern (Pfalz).

Curhaus Westerhöfer.

Empfehle mein neu und komfortabel eingerichtetes, in schönster Lage am Eingang der Philosophen- und der herrlichsten Waldpromenaden gelegenes Curhaus. [11607] Pension mit Zimmer. B. Westerhöfer Besitzer.

Luftkurort Bergzabern (Pfalz).

Curhaus „Zum Waldhorn“

Empfehle mein komfortabel eingerichtetes, in schönster Lage im Thale gelegenes „Curhaus“. Pension mit Zimmer. Der neue Besitzer: P. Zeiff. [11608]

Luftkurort Bergzabern (Pfalz).

Gasthaus „Zum Pflug“.

Inmitten der Stadt am Marktplatze gelegen bekannt durch gute Küche, reine Weine, schön eingerichtete Fremdenzimmer und aufmerksame Bedienung. [11609] Der Besitzer: Jean Ziegler.

Kurort Villa Donnerberg,

baierische Rheinpfalz, Post Dammfels.

40 Zimmer, prächtiger Aufenthalt, beste Verpflegung, billige Pension und Preise, Act. Post und Telegraph im Hause. Prospekte und jede Auskunft bereitwilligst durch den Besitzer Julius Rothberg. [11610] Telegrammadresse: Rothberg Dammfels



Sie sich bei eintretendem Bedarf an:

Action

Adresskarten

Anhänge-Etiketten

Besuchs-(Visit-) Karten

Briefbogen

Broschüren

Circulären

Couverts

Danksagungskarten

Eintrittskarten

Empfangsanzeigen

Facturen

Geburtsanzeigen

Hochzeitszeitungen

Katalogen

Menus

Mitgliedskarten

Mittheilungen

Notas

Offertbriefen

Obligationen

Plakaten

Postkarten

Preislisten

Programmen

Speisenkarten

Verlobungsanzeigen

Visitkarten

Wechselformularen

Werken

Weinkarten

sowie allen hier nicht

aufgeführten

Drucksachen

an die

Dr. Haas'sche

* Druckerel

Lithographische Kunstanstalt

Buch- und Steindruckerei

MANNHEIM

Telephon * E 6, 2

239.

Gebrüder Alsberg

junior. Unerreicht billig.

Nachstehende Artikel sind in unseren Schaufenstern mit Preisen ausgelegt u. werden bereitwilligst für den Verkauf herausgenommen.

Mannheim

Nur Kunststr. 0 3, 1.

Wir bitten genau auf unsere Firma zu achten.

Wir geben unser Geschäft am hiesigen Plage vollständig auf und bieten wir infolgedessen eine

Einkaufs-Gelegenheit

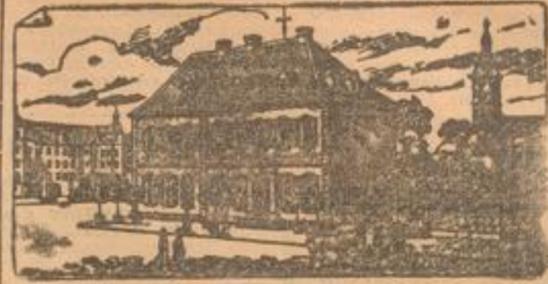
zu fabelhaft billigen Preisen.

Fertige Herren-Anzüge von **Mk. 10,75** an
Hosen von **Mk. 2,20** an
aus nur guten Stoffen in vorzüglicher Verarbeitung.

Wollmouffeline beines Fabrikat, per Meter 44 Pf.	Kleidercattun wäscht, per Meter 18 Pf.
Rips-Vigné Reinheit, per Meter 54 Pf.	Schürzen - Siamosen schwere Qual. wäscht, pr. Mtr. 22 Pf.
Roth Damast vorzügl. Qualität, per Meter 54 Pf.	Möbel-Cretine wäscht, per Meter 21 Pf.
Bettuch-Halb-Leinen Reinheitsbreite, per Meter 57 Pf.	Gebild. Tischtücher schwer, 42 Pf.
Reinl. Servierhandtücher Stück 16 Pf.	Satin Augusta beines Fabrikat, per Meter 37 Pf.
Corsetts in allen Weiten 54 Pf.	Große Hausschürze wäscht, 37 Pf. 11625

Schwetzingen.

Hotel & Restauration **GOLD'NER HIRSCH.**
Am Eingange der Grossherzogl. Anlagen.



Schattige
Gartenanlagen.
Spargel - Versandt
Mai, Juni.
J. Köfel,
Eigentümer.
11672

Das erste Mannheimer Velociped-Reinigungs-Institut

von 929
Georg Jordan
befindet sich in
Lit. F 2, 10.

Welschbier

berühmtes Erfrischungsgetränk.
1a. Münchenerbier
" **Liebotshauer**
(Pilsner)
" **Kulmbacher**
(äusserst empfohlen)
" **Exportbier**
(hell u. dunkel) 11270
P. Schnepf, G 4, 2.
Erstes Haupt-Depot
von in- u. ausländischem Bier.
N.B. Von sämtl. Flaschenbier
besteht ich den Alleinverkauf
für Mannheim und wird be-
sondere auf das Reinliche
mit neuesten Apparaten von
mir selbst auf Flaschen gefüllt.
D. C.

Lehr-Institut

für Neu-, Glanz- und Feinbügeln.
Es werden noch Schülerinnen zu einem neu zu beginnenden
Curus angenommen. Das Lehr-Institut befindet sich seit 1. Mai
U 4, 16, 2. Stock. 11128

M. Schneider

Mannheim F 1, 1 Mannheim
Breitestrasse.

Ueber 30 große Verkaufshäuser in den ersten Städten Deutschlands.
Beste und billigste Bezugsquelle für:

Kleiderstoffe, Seiden-, Weiß- u. Baumwollwaaren, Futterstoffe, Waschstoffe, Bettzeuge, Drelle, Inlets, Leinen-, Handtuch- u. Tischuch-Gebild, Gardinen, Teppiche, Möbel- u. Läuferstoffe, Portièren, Schlafdecken, Taschentücher, Corsetten, Schürzen, Unterröcke, Herren- u. Damenwäsche zc.

Der stetige Aufschwung meines hiesigen Geschäftes, sowie mein Bestreben, meinen geschätzten Kunden den Einkauf aller meiner Artikel möglichst angenehm zu gestalten, veranlasste mich, meinem Geschäft durch die Hinzunahme des 2. Stockes, zu welchem ein sehr bequemer und breiter Treppenaufgang führt, eine weitere Ausdehnung zu geben.

Die Eröffnung findet am Montag, den 15. d. M. statt, und es ist mir durch die bedeutende Erweiterung der Geschäftsräume möglich geworden, die Lagerfortimente erheblich zu vergrößern, und folgende Artikel neu aufzunehmen: Herrenkragen, Manchetten, Serviteurs, Cravatten, Kinderwäsche, Kinderkleidchen, Kinderschürzen, Steckhissen, Frisirmäntel, Cocosläufer und Matten.

Für das mir bisher in so außerordentlichem Maße entgegengebrachte Vertrauen danke ich verbindlichst und werde nach wie vor eifrigst bestrebt sein, durch strengste Reellität, durch gewissenhafte coulante Bedienung, durch reichhaltige Auswahl der besten und neuesten Stoffe meine geschätzten Kunden in jeder Weise zu befriedigen.

Hochachtungsvoll

M. Schneider

F 1, 1 1. und 2. Stock F 1, 1.

PS. Die in letzter Zeit in großen Massen angesammelten Reste in Kleider- und Waschstoffen zc. zc. werden im 2. Stock dem Ausverkauf unterstellt.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue doppelt gereinigte u. gewaschene Bettfedern und Daunen.

Eisensiederu	von Mk. 1.—, 1.20, 1.50 p. Pfb.
Daunen	1.80, 2.50, 3.—
Weisse Gansfedern	2.—, 2.50, 2.75
Silberweisse	3.—, 3.50, 4.—
Daunen	5, 6, 7 und 8

L. Steinthal

D 3, 7. Mannheim D 3, 7.

I. Badische Invaliden Geld-Lotterie

zur Unterstützung bedürftiger Kriegs-Veteranen.
Ziehung am 15. und 16. Juli 1896.
67,000 Mark Gewinne in baarem Geld.
Hauptgewinne in baar 25,000 Mk., 10,000 Mk., 5,000 Mk., 2,000 Mk. etc.
2918 Gewinne im Betrag von 67,000 Mark.
Preis eines Looses 2 Mk., 11 Loose 20 Mk.
Gesandt gegen Vorkaufszahlung oder Nachnahme, für Paris und Anhaltungen sind 25 Pf. einzuzahlen. 11629
Durch die durch Distrikte bekannt gegebenen Verkaufsstellen den General-Losvertrieb von Franz Pecher, Postlektor in Karlsruhe, Kaiserstraße 28, die Hauptagentur von Carl Götz, Lederhandlung in Karlsruhe, Gedelstraße 15.

Haustelegraphen- und Telephon-Anstalt.

Neu-Anlagen sowie Reparaturen werden zu mäßigen Preisen besorgt.
Oder auch empfohlen zum Selbstanlegen mit Anweisung:
1 großes Element,
1 Lautsprecher,
1 Drahtknopf,
20 Mtr. Leitungsdraht. 8 Mk.
Carl Gordt,
G 3, 11a. G 3, 11a.
Telephon No. 664.

Diphtheritis,

und seine gefährlichen Folgen theils ist unter Garantie in einigen Tagen auf ganz natürlichem Wege ohne jede Quälerei; auch Group, reichlich im Anfangsstadium, weil diese Krankheit binnen 24 Stunden das hässliche Kind auf die Scheideleuchte her abzieht. 0043

frau M. Späth,

Spezialistin
K 1, 21, 2. Stock.

C. z. E.

Am Sonntag, 14. d. Mts.
Ausflug mit Damen nach Seidelberg. Abfahrt 7 Uhr 25 Min. Nachm. vom Hauptbahnhof. 11664